



**Informationsveranstaltung:
Donnerstag,
11. September 2014
19 Uhr
in der Mehrzweck-Sporthalle**

**Botschaft
zur Urnenabstimmung
von
Sonntag, 28. September 2014**

Neue Schule Port

**Bewilligung
eines Verpflichtungskredits
für die Realisierung**





Das Wichtigste in Kürze

Der Schulbetrieb in Port, welcher heute auf drei Gebäude verteilt ist, entspricht nicht mehr den aktuellen schulischen Erfordernissen und Zusatzaufgaben (Tagesschule, Integration der Kindergärten, individuelle Förderung etc.). Auch vermag er die Entwicklung der Schülerzahlen nicht mehr aufzunehmen. Der Gemeinderat beabsichtigt deshalb einen Ersatzneubau der beiden Pavillons.

Hierfür wurde 2013 ein Projektwettbewerb nach SIA 142 für Teams aus Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros durchgeführt. Das Siegerprojekt erfüllt alle von der Schule benötigten räumlichen Verbesserungen in optimaler Form und wurde in der Zwischenzeit vom beauftragten Planerteam weiterbearbeitet.

Dieses Projekt soll nun gebaut werden. Es vereint Kindergarten und Primarschule unter einem Dach: Am Standort der beiden Pavillons entsteht ein neues Schulgebäude, welches sämtliche Klassenzimmer der Primarschule und die drei Kindergärten auf einem Boden aufnimmt. Im darunterliegenden Geschoss, welches zum Schulhausplatz orientiert ist, werden technisches Gestalten, Schulküche und Lehrerbereich untergebracht.

Das bestehende Schulhaus bleibt baulich unangetastet, beherbergt zukünftig die Spezialräume und übernimmt damit eine unterstützende Funktion. Die Aula steht wie bisher unverändert zur Verfügung.

Nach aussen erhält der Neubau damit gleichzeitig eine kleinmassstäbliche Wirkung, womit er sich perfekt in das bestehende Wohnquartier einordnet. An unterschiedlichen Orten auf dem Schulareal entstehen auf mehreren Ebenen vielfältig nutzbare differenzierte Aussenräume, die einen konfliktarmen Schulalltag erlauben.

Während der südliche Aussenraum vor allem den Kindergärten dient, ermöglichen die Aussenräume zwischen Pausenplatz und Sportwiese eine Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten. Die neue Schule verspricht damit aus pädagogischer und architektonischer



Sicht viel Eigenständigkeit, eine hohe Identität und eine attraktive Innenwelt, ohne das bestehende Schulhaus in seiner Erscheinung zu konkurrenzieren.

Der Neubau entspricht höchsten Nachhaltigkeitsansprüchen: Er wurde soweit sinnvoll als Holzbau konzipiert und entspricht als erstes Schulhaus der Schweiz dem Label Minergie A ECO.

Während der Bauzeit muss ein Teil des Schulbetriebs ausgelagert werden. Die konkrete Lösung wird in der nächsten Planungsphase festgelegt. Im Vordergrund stehen das Mieten geeigneter Räume möglichst nahe des Schulareals.

Die Investitionskosten betragen Fr. 19'750'000.– (+/- 10%). Dies ergibt während der vorgeschriebenen Abschreibungsdauer von 25 Jahren jährliche Folgekosten von durchschnittlich Fr. 1'142'000.–. Hierfür ist frühestens ab 2016 mit einer Steuererhöhung von 1/10 (von 1.59 auf 1.69 Steuereinheiten) zu rechnen.

Wird dem Vorhaben zugestimmt, sollen die Bauarbeiten im Juli 2015 starten und die neuen Schulräume im Oktober 2016 bezogen werden können.

Bei einer Ablehnung stehen der Schule Port nicht rechtzeitig die zeitgemäss erforderlichen Räumlichkeiten für die prognostizierten Schülerzahlen zur Verfügung. Es wird eine temporäre Übergangslösung erforderlich, bis das Projekt überarbeitet resp. ein neues Projekt erarbeitet und realisiert werden kann.



Ausgangslage

Bedarf

Aufgrund des Generationenwechsels in den Einfamilienhausquartieren sowie der regen Wohnbautätigkeit, insbesondere im Gebiet Lohn-Bellevue, ist in den nächsten Jahren mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen.

Betriebliche Aspekte

Im Leitbild der Primarschule Port ist die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrerschaft ein zentrales Anliegen. Viele gemeinsame Projekte und klassenübergreifende Schulsituationen wurden in den letzten Jahren initiiert. Die aktuelle bauliche Situation (2 Standorte; 4 verschiedene Unterrichtsgebäude) erweist sich als nicht ideale Voraussetzung für das Bedürfnis der Schule, noch «näher zusammenzurücken» und alle denkbaren Formen von schulischem und menschlichem Austausch zu erleben.

Der Grosse Rat hat am 21. März 2012 der Teilrevision des Volksschulgesetzes (REVOS 12) zugestimmt. Kernpunkt von REVOS 12 ist die Einführung des zweijährigen Kindergartens in der Volksschulgesetzgebung. Seit Beginn des Schuljahres 2013/2014 ist der Kindergarten damit formell Teil der Volksschule, bleibt aber als Stufe mit einer besonderen entwicklungsspezifischen Pädagogik bestehen. Diese gesetzliche Änderung verpflichtet die Primarschule Port, auch den Kindergarten noch stärker einzubinden. Dies wird jedoch nur gelingen, wenn der Kindergarten auch räumlich näher in die Schule eingebettet wird.

Diese Situation hat sich seit dem Schuljahr 2014/2015 weiter verschärft. Glücklicherweise wurde das Gesuch der Gemeinde auf eine Klassenöffnung von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern trotz der Sparmassnahmen bewilligt.



In den folgenden Jahren ist mit steigenden Schülerzahlen und vorgeschriebenem gesteigerten Platzbedarf durch neue Schulmethoden zu rechnen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die folgende, auf das Schuljahr 2014/2015 neu eingeführte Mehrjahrgangs-Klassenorganisation auf weite Sicht beibehalten werden kann:

- 3 Kindergärten (mit je zwei Jahrgängen)
- 3 Klassen (mit 1. und 2. Schuljahr)
- 3 Klassen (mit 3. und 4. Schuljahr)
- 3 Klassen (mit 5. und 6. Schuljahr)

Seit 2010 führt die Gemeinde Port auch eine Tagesschule, die ebenfalls in der Schule Platz findet. Dies macht Sinn, da Schule und Tagesschule eng zusammenarbeiten. Um den Platzbedürfnissen der beiden Institutionen gerecht zu werden, ist neuer, funktional angemessener Schulraum jedoch unabdingbar erforderlich.

Folgende Erkenntnisse aus der Forschung zum Schulraum wurden beim vorliegenden Projekt berücksichtigt:

- Schülerinnen und Schüler sollen sich wohl und sicher fühlen.
- Eine klare Strukturierung und leichte Orientierung wird ermöglicht.
- Es gibt verschiedene Bereiche für unterschiedliche Tätigkeiten und das Gebäude unterstützt abwechselnde Unterrichtsmethoden.
- Das Schulhaus wirkt einladend, ermutigend, anregend und ermöglicht Begegnung und Beziehung.
- Schülerinnen und Schüler können den Raum und die Umgebung mitgestalten, sich zu Eigen machen und somit dafür Sorge tragen.
- Die physische Schulumwelt (Gebäude, Material, Licht, Nischen, Einrichtung, Ordnung) hat nachgewiesen Einfluss auf den Lernerfolg.

Bauliche Aspekte

Das heutige Schulhaus Port wurde 1954 von Architekt Peter Meyer, Port mit 4 Klassenzimmern erbaut und 1962 um 2 Klassenzimmer sowie einen Turnsaal im Untergeschoss (heute: Aula) erweitert.



Zusätzlich entstanden 1969 weitere 6 Schulräume in den Pavillons 1 und 2 (damals noch als Flachdachbauten). Alle drei Gebäude wurden 1995 unter der Leitung des Architekturbüros Löffel & Bänziger, Lyss energietechnisch saniert und den damaligen Bedürfnissen angepasst.

Im Schulhaus befinden sich heute, nebst den Nasszellen und Materialräumen, 8 Schulzimmer, verteilt über drei Geschosse, ein Singzimmer / Aula im Untergeschoss und eine kleine Bibliothek im Dachgeschoss.

Wegen eines Wasserschadens wurde das Haus im Sommer 2012 für Fr. 566'095.80 saniert. Hiervon hat die Versicherung Fr. 426'094.70 übernommen. Der Rest von Fr. 140'094.70 ging als wertvermehrende Investition (optimierte Beleuchtung, Isolation Dachraum, Anpassung elektrische Anlagen an neue Sicherheitsbestimmung) zu Lasten der Gemeinde. Die Tagesschule ist bereits heute im Schulhaus untergebracht.

Die beiden Pavillons erscheinen optisch in einem guten Zustand. Dieser Eindruck täuscht aber über die tatsächlichen Verhältnisse hinweg, da es sich um ursprünglich temporär erstellte Leichtbauten mit ungenügender Wärmespeichermasse und minimaler Wärmedämmung handelt. So sind die Räume im Sommer überhitzt und im Winter vermag die Heizung die Normaltemperatur von 20-22° Celsius nicht zu erreichen, was dazu führte, dass zur Unterstützung mobile Elektroheizgeräte angeschafft werden mussten. Die in der Konstruktion vorhandenen Wärmebrücken führen insbesondere im Winter zu Feuchtigkeitsschäden.

Der Betrieb der beiden Pavillons ist deshalb relativ teuer und entspricht den Anforderungen des kantonalen Energiegesetzes bei weitem nicht.

Raumprogramm

Der Gemeinderat ist für das Raumprogramm von folgenden Voraussetzungen und Rahmenbedingungen ausgegangen:

- Beibehalten der Oberstufe im Schulverband Nidau.
- Der Kindergartenbetrieb wird zukünftig auf dem Areal der Schulanlage integriert und der Kindergarten-Standort an der Neumattstrasse anschliessend aufgehoben.



- Alle Schulzimmer sollen gleichwertig sein.
- Das bestehende Schulhaus bleibt baulich unangetastet. Es wird zukünftig für Spezialräume und Nebenräume genutzt.
- Veranstaltungen in der Schulanlage, zum Beispiel in der Aula, sind ausschliesslich von lokaler Bedeutung. Es besteht deswegen kein zusätzlicher Parkplatzbedarf.
- Die Abwartwohnung ist heute betrieblich nicht mehr erforderlich.
- Die beiden Pavillons können weiter verwendet oder ersetzt werden.
- Der Neubau ist im Standard Minergie zu planen.
- Der Aussenraum soll auch weiterhin primär für den Schulbetrieb zur Verfügung stehen. Einerseits ist für die Pausen sowie für einzelne Lektionen ein Grundangebot von Aufenthalts-, Spiel- und Sportflächen erforderlich. Andererseits soll die Aussenanlage auch weiterhin ausserhalb der Schulzeit der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Ergebnis des Projektwettbewerbs

In der ersten Jahreshälfte 2013 wurde ein offener Projektwettbewerb nach SIA 142 für Planerteams, bestehend aus Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros, durchgeführt.

Insgesamt sind 75 Projekte eingegangen. Die beurteilten Projekte wurden vom 2. bis 11. August 2013 in der Mehrzwecksporthalle Port öffentlich ausgestellt. Die lokalen Medien und die Fachpresse haben darüber berichtet.

Bauliche Aspekte

Das Siegerprojekt vereint Kindergarten und Primarschule unter einem Dach: Am Standort der beiden Pavillons entsteht ein neues Schulgebäude, welches sämtliche Klassenzimmer der Primarschule und die drei Kindergärten auf einem Boden aufnimmt. Im darunterliegenden Geschoss, welches zum Schulhausplatz orientiert ist, werden technisches Gestalten, Schulküche und Lehrerbereich untergebracht.



Durch die diagonale Anordnung der Räume und das mehrfach gefaltete Steildach entsteht eine überraschende Vielfalt an Nutzungsmöglichkeiten. Nach aussen erhält der Neubau damit gleichzeitig eine kleinsmassstäbliche Wirkung, womit er sich perfekt in das bestehende Wohnquartier einordnet. An unterschiedlichen Orten auf dem Schulareal entstehen auf mehreren Ebenen vielfältig nutzbare differenzierte Aussenräume, die einen konfliktarmen Schulalltag erlauben.

Während der südliche Aussenraum vor allem den Kindergärten dient, ermöglichen die Aussenräume zwischen Pausenplatz und Sportwiese eine Vielfalt von Bewegungsmöglichkeiten. Die neue Schule verspricht damit aus pädagogischer und architektonischer Sicht viel Eigenständigkeit, eine hohe Identität und eine attraktive Innenwelt, ohne das bestehende Schulhaus in seiner Erscheinung zu konkurrenzieren.





Betriebliche Aspekte

Das Siegerprojekt erfüllt alle von der Schule benötigten räumlichen Verbesserungen in optimaler Form:

- Alle Klassen (inklusive Kindergarten) sind auf einem Stock vereint. Die jeweiligen Stufen (je 3 gleiche Klassen) sind nebeneinander angesiedelt und geschickt mit Zusatzräumen verbunden, welche gemeinsam oder alleine genutzt werden können. Verschiedenste Zusammenarbeitsformen sowie intensiver sozialer Austausch unter den Kindern können täglich stattfinden und fördern Toleranz, Respekt und gemeinsames Sorgetragen zu Material und Einrichtungen.
- Die Lehrerschaft erhält einen modernen gemeinsamen Arbeitsbereich, welcher die Vor- und Nachbereitungsarbeiten, die Zusammenarbeit und die Erreichbarkeit vor Ort zusätzlich verbessert und eine noch bessere interne Kommunikation gewährleisten wird.
- Zwei zeitgemässe Spezialräume für das technische Werken, sowie eine neue Schulküche sind im Untergeschoss des Ergänzungsneubaus untergebracht und ermöglichen kreativen Unterricht gemäss den Vorgaben des Lehrplans.
- Ein einladender Aussenbereich bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten der aktiven Erholung und kann auch als Treffpunkt in der Freizeit dienen.
- Das bestehende Schulhaus wird weiterhin intensiv genutzt. So kann sich die Tagesschule nun endlich räumlich voll entfalten, finden die Speziallehrkräfte für die integrative Förderung ihren Arbeitsbereich und werden Spezialräume wie Bibliothek, Aula und NMM-Raum, textiles Gestalten, Informatikunterricht und Serverraum weiterhin von der ganzen Schule benutzt.

Bisherige Bearbeitung

Die Gemeindeversammlung hat am 26. November 2013 für den nächsten Schritt zur Erarbeitung eines Vorprojekts einen Projektierungskredit von Fr. 350'000.– gesprochen. Der Gemeinderat hat in der Folge eine Submission zur Erlangung der geeigneten Fachplaner durchgeführt und diese vorerst mit der Vorprojektphase beauftragt.



Das externe Bearbeitungsteam setzt sich wie folgt zusammen:

Architektur	Skop GmbH, Zürich
Kosten- / Terminplanung	Spörri Graf Partner / APP AG, Bern
Landschaftsarchitektur	Grand Paysage, Basel
Holzbauingenieur	Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun
Stahlbetoningenieur	Tschopp Ingenieure GmbH, Bern
Haustechnik HLS	tp, AG für technische Planungen, Biel
Elektroplanung	A. Schlosser AG, Biel
Bauphysik	Pirmin Jung Büro für Bauphysik AG, Rain
Geologie	Kellerhals + Haefeli AG, Bern

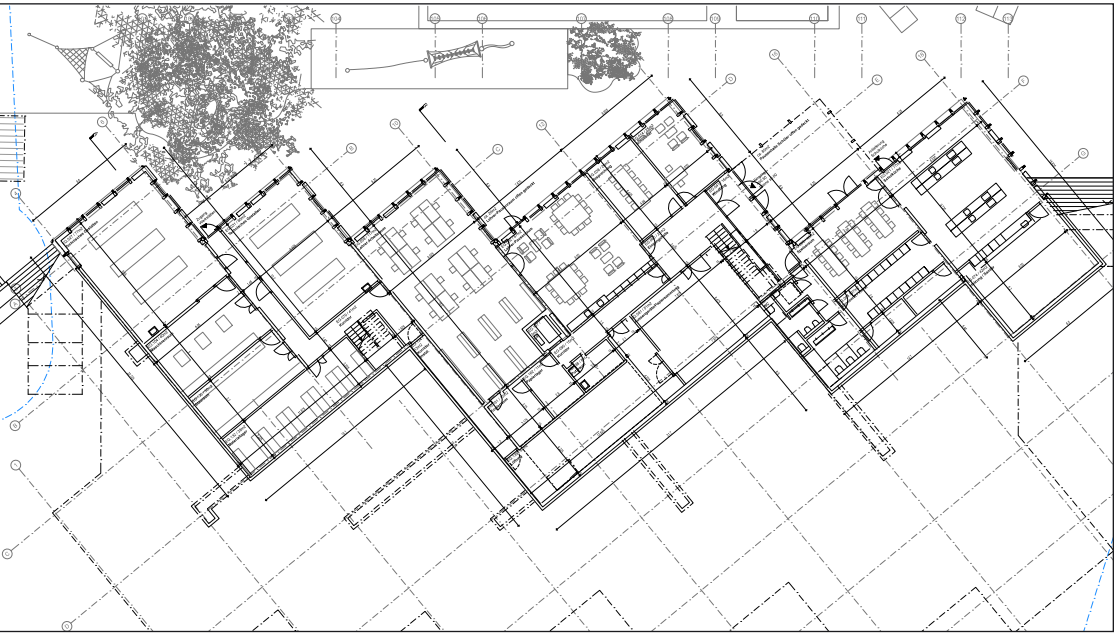
Im Laufe der Vorprojektphase wurden nun die formalen, funktionalen und qualitativen Aspekte wie z.B. das Raumprogramm nochmals überprüft, die Grundkonzeption weiter ausgearbeitet, Fragen des Bausystems präzisiert, baurechtliche Fragen näher untersucht und die zu erwartenden Investitionskosten ermittelt.

Projekt

Raumprogramm und räumliche Konzeption des Wettbewerbs konnten weitestgehend beibehalten werden. Einzig die WC-Anlagen wurden in der Grösse optimiert und die Garderobenräume für die Schülerinnen und Schüler wurden in den zentralen Erschliessungsraum integriert.

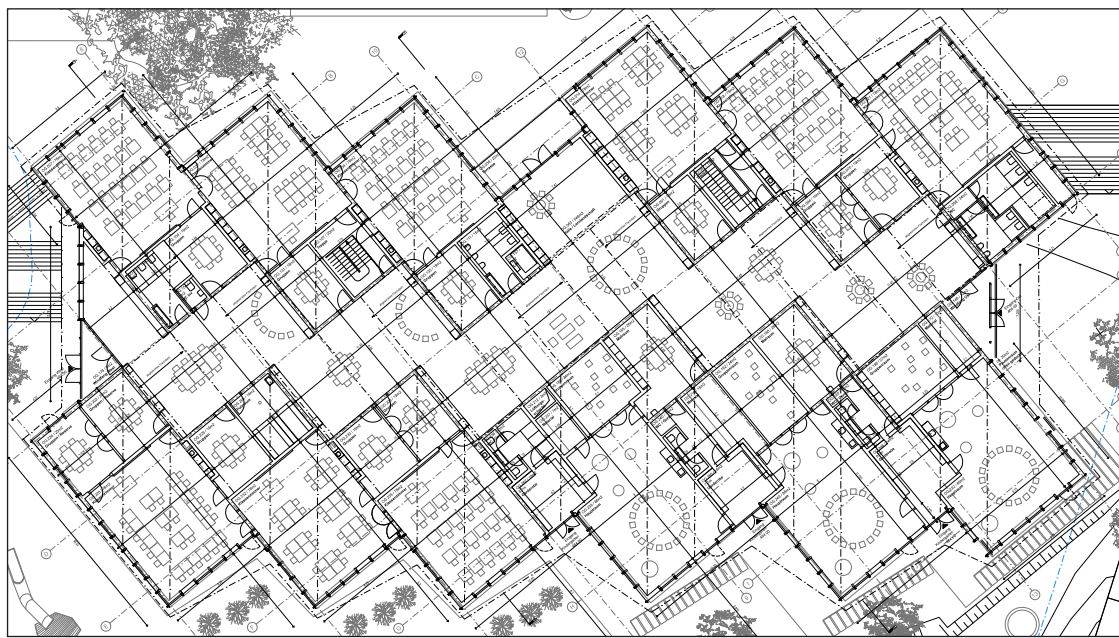
Besonderes Augenmerk wird auf die Nachhaltigkeit des Neubaus gelegt. Im Vordergrund stehen ressourcenschonendes Bauen, ein hoher Komfort für die Nutzer und tiefe Betriebskosten.

Im Sinne des hohen pädagogischen Anspruchs sind die 3 Kindergärten und sämtliche 9 Klassenzimmer der Schule gleichwertig auf dem oberen Geschoss angeordnet. Dieses liegt ebenerdig auf der oberen Geländeebene. Über die beiden Haupteingänge im Osten und Westen gelangt man in die zentrale, grosszügige Halle, welche auch als offene Lernlandschaft dient und als Dreh- und Angelpunkt des Hauses wirkt.



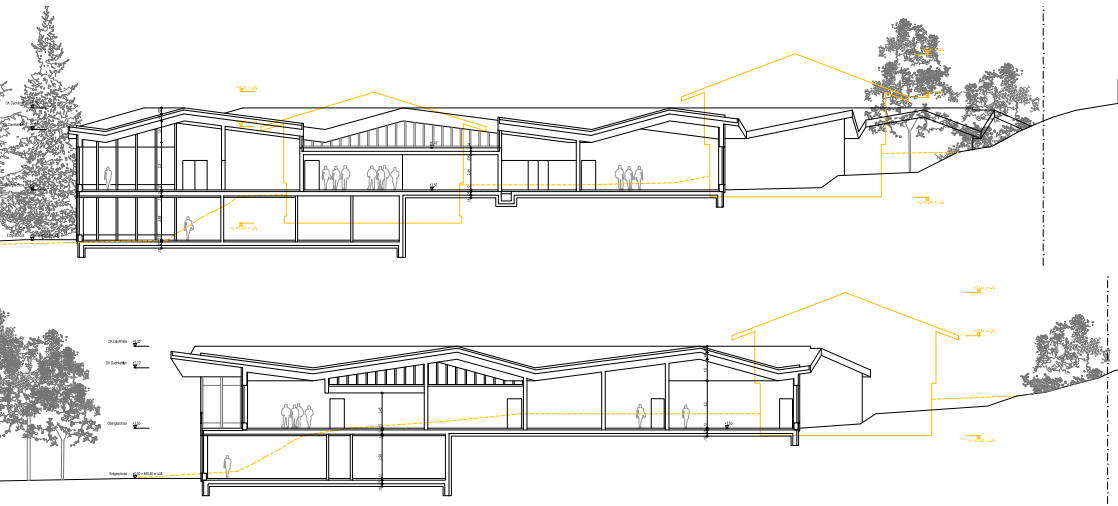
Erdgeschoss





Obergeschoss





Jeweils 3 Schulzimmer bilden zusammen mit den dazugehörigen Gruppenräumen eine lose Einheit. Clusterbildung und Rundgänge, z.B. für Jahresausstellungen, sind möglich. Die flexibel nutzbaren Gruppenräume sind vom Klassenzimmer wie auch von der Halle erschlossen. Teilweise nebeneinander liegend, können sie via eine Doppel-Flügeltür zusammengeschaltet werden, was eine grosse Variabilität für unterschiedlichste Unterrichtsformen ermöglicht.

Die 3 Kindergarten-Einheiten besitzen separate Ausseneingänge, welche über den eigens zugeteilten, südlichen Aussenraum betreten werden. Über Verbindungstüren in den Garderoben können die Einheiten auch gekoppelt werden. Zu jeder Kindertagereinheit gehören ein Hauptraum mit Kochnische, ein Gruppenraum, ein Materialraum, ein Gerätereduit und eine WC-Einheit. Die Kindergärten teilen sich 2 Malräume, in denen auch Türen mit Durchgang zur Lernlandschaft der Primarschule vorhanden sind.

Zwei innenliegende Treppen und ein Lift verbinden das Obergeschoss mit dem Erdgeschoss, wo sich Technisches Gestalten, Schulküche, Lehrer-Arbeitsbereich, Lehrer-Pausenraum mit Teeküche, Schulleitung, Materiallager und Haustechnikräume befinden. Nebenräume wie WCs



und Putzräume sind auf beiden Geschossen verteilt. Im Erdgeschoss gibt es einen dritten Hauseingang, vor welchem der gedeckte Aussenbereich als Einschnitt in die Gebäudeform ausgebildet ist.

Zur optimalen Belichtung sind die Räume gegenüber den Himmelsrichtungen diagonal angeordnet. Dadurch verzahnen sich die Haupträume mit dem Aussenraum und sind jeweils über Eck zweiseitig natürlich belichtet. Die so gestaffelte Anordnung der Räume und das mehrfach gefaltete Steildach verleihen dem Baukörper eine feine, dem Ort angemessene Gliederung.

Abgesenkte Flachdachpartien mit umlaufenden Oberlichtbändern versorgen – quasi als Lichtprismen – die Gruppenräume und die Halle mit genügend Tageslicht und schaffen eine fokussierte Lernatmosphäre.

Das Projekt der Aussenanlagen strebt eine multifunktionale und nachhaltige Gestaltung an, welche die Gesundheit und die sozialen Kompetenzen der Kinder fördert.

Die Sinneserfahrung wird durch eine spielerische Inszenierung in einem natürlichen Umfeld sowie unterschiedliche Materialien, Formen und Texturen angeregt.





Konstruktion

Das gesamte Obergeschoss, die Fassade und das Dach werden als vorgefertigter Leichtbau in Holz ausgeführt, um möglichst viel ressourcenschonendes Material einsetzen und einen zeiteffizienten Bauablauf garantieren zu können.

Das Erdgeschoss und die Bodenplatte des südlichen Obergeschosses sind erdberührt. Daraus folgend wurde Beton als Material für die Bodenplatten, die erdberührenden Aussenwände und die Deckenplatte zwischen den Geschossen gewählt. Die Innenwände des Erdgeschosses werden je nach Schallschutzanforderungen als tragendes Mauerwerk oder in Beton ausgebildet. Als Besonderheit werden an der Fassade im Erdgeschoss auch Holzstützen zum Tragen der Betondecke eingesetzt.

Gebäudehülle

Die Holzfassade wird in ihrer Abwicklung durch das vertikale Stützenraster gegliedert. Grosszügige Fensterfelder wechseln sich mit blickdichten Füllungen ab. Sämtliche dem Wetter ausgesetzten Holzoberflächen werden druckimprägniert und geölt. Je nach optischen Ansprüchen ist mit einer Nachbehandlung alle zehn Jahre zu rechnen; technisch gesehen ist kein Unterhalt erforderlich. Die Holz-Metall-Fenster sind dreifach-isoliert und fix verglast, ein Teil davon lässt sich öffnen, was den direkten Bezug zur Umgebung erlaubt. Der aussenliegende, textile Sonnenschutz sorgt für die nötige Beschattung bei starker Sonneneinstrahlung.

Das gefaltete Steildach mit seinen Vordachbereichen vereinigt unter sich die gesamte neue Schule und erlaubt einen wettergeschützten Hauszugang. Die grosse Dachfläche wird extensiv begrünt. Damit wird ein ökologischer Ausgleich für Kleinsttiere und Pflanzen geschaffen und Niederschlagswasser zurückgehalten. Zudem verbessert die Dachbegrünung das Innenraumklima. Die steileren Dachfelder sollen durch einen Vertragspartner mit knapp 400 m² Photovoltaikpanelen ausgerüstet werden, welche parallel zur Dachneigung in der Pflanzebene liegen.



Haustechnik

Für die Raumbeleuchtung sind energiesparende LED-Leuchten vorgesehen.

Die Räume werden mittels Thermostaten mit einer Bodenheizung erwärmt. Die Wärmeerzeugung für Heizung und Warmwasser erfolgt wie bisher ab dem Fernwärmenetz der MÜVE.

Die Unterrichtsräume werden mit einer Raumlüftung versorgt und einem CO₂-Fühler ausgestattet. Dies garantiert einen genügenden Sauerstoffpegel, so dass Ermüdungserscheinung gegen Ende der Lektionen minimiert werden können. Die Abwärme wird mittels Wärmetauscher zurückgewonnen.

Die Haustechnikanlagen werden mit einem Gebäudeleitsystem gesteuert (sogenanntes MSR). Für die WC-Spülung und die Bewässerung der Umgebung wird Regenwasser aus einem erdverlegten Tank verwendet.





Ausbau und Materialisierung

Der Innenausbau ist direkt, zweckdienlich und robust. Der durchgehende Hartbeton-Bodenbelag ist mit einer Bodenheizung ausgerüstet. Die Innenwände werden glatt verputzt, bzw. verspachtelt und gestrichen. Ein detailliertes Farb- und Materialkonzept wird in der nächsten Planungsphase erarbeitet.

Zwischen den einzelnen Schulzimmern sind Raumzonen angeordnet, in denen Einbauschränke, Garderoben (beides aus Holz), Lavabos und technische Installationen integriert sind. Die tiefen Fensterbänke können zusätzlich zu den Schränken als offene Ablagen oder als Sitzflächen benutzt werden. Der Neubau wird bedürfnisgerecht neu möbliert.

Ökologie und Nachhaltigkeit

Den ökologischen Ansprüchen wird u.a. mit folgenden Massnahmen Rechnung getragen:

- Sorgfältige Wahl der Materialien, um geringe Belastung mit Schadstoffen und sogenannter grauer Energie zu garantieren.
- Optimale Tageslichtverhältnisse.
- Geringe Lärmimmissionen.
- Regenwassernutzung für Spülung und Aussenbewässerung.
- Einsatz von energieeffizienten Apparaten, Leuchten.
- Rückbaufähigkeit.

Es wird angestrebt, den Neubau nach dem MINERGIE-A-ECO Label zu zertifizieren.

Aussenräume

Angestrebt wird eine Klärung der Aussenräume: Eine gut sichtbare Eingangssituation, ein gefasster Hartplatz, einladende Spielflächen (Ballspiele, Tischtennis, Spielrasenfeld, Spielplätze mit Spielgeräten), ein Kletterparadies in der natürlich gegebenen Hanglage und ein geschützter Kindergartenbereich sind differenziert angelegt. Gut sichtbare, von Bäumen beschattete Aufenthaltsplätze am Platzrand mit Sitzgelegenheiten bereichern das Angebot.



Ein Kiesbelag im Baumreihenbereich dient der Platzentwässerung und begrenzt im Winter den Einsatz von Streusalz. Entlang der Parzellengrenze wird ein Grüngürtel als vegetative Filterschicht mit einheimischen Sträuchern, Bäumen und artgerechten Wiesengräsern bepflanzt.

Bestehendes Schulhaus

Das bestehende Schulhaus übernimmt zukünftig eine unterstützende Funktion und wird für Spezialräume genutzt. Die Aula steht wie bisher unverändert zur Verfügung. Das Gebäude bleibt baulich unangetastet, da sonst mit grösseren Investitionen durch Brandschutzauflagen gerechnet werden muss.

Schulbetrieb während der Bauzeit

Während der Bauphase wird besonders auf einen gefahrfreien Zugang zum bestehenden Schulhaus geachtet. Das Baugelände wird eingezäunt und die Baustellenzufahrt separat angeordnet. Weitere Massnahmen zum Schutz von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerschaft und Abendnutzern werden in der Phase der Ausführungsvorbereitung festgelegt und präzisiert.

Ein Teil des Schulbetriebs wird temporär ausgelagert werden müssen. Hierfür wurde zur Kostenermittlung vorerst eine Annahme getroffen. Die konkrete Lösung wird in der nächsten Planungsphase festgelegt. Im Vordergrund stehen das Mieten geeigneter Räume möglichst nahe des Schulareals.



Kosten

Investitionskosten

Die Investitionskosten wurden vom beauftragten Planerteam ermittelt:
(Kostengenauigkeit +/- 10%, Kostenstand 16.06.2014)

Vorbereitungsarbeiten	Fr.	774'000.–
Baugrube	Fr.	290'000.–
Baumeisterarbeiten	Fr.	1'015'500.–
Holzbau	Fr.	2'217'600.–
Fenster, Türen, Tore	Fr.	1'013'000.–
Bedachungen (inkl. Begrünung)	Fr.	870'900.–
weitere Rohbauarbeiten (Spengler, Dämmungen etc.)	Fr.	1'000'100.–
Haustechnik (Elektro, Sanitär, Heizung, Lüftung, Lift)	Fr.	1'529'800.–
Ausbau (Gipser, Schreiner, Böden, Maler etc.)	Fr.	1'975'500.–
Betriebseinrichtungen	Fr.	788'200.–
Ausstattung (Möblierung, Vorhänge etc.)	Fr.	1'080'000.–
Umgebung (Hartplätze, Grünflächen, Treppen, Spielgeräte)	Fr.	1'125'000.–
Nebenkosten (Baubewilligung, Versicherung, Finanzierung)	Fr.	486'200.–
Honorare	Fr.	2'882'700.–
Unvorhergesehenes ca. 5%	Fr.	772'000.–
Kreditreserve ca. 3%	Fr.	463'000.–
Mehrwertsteuer 8%	Fr.	1'466'500.–
Total Investitionskosten	Fr.	19'750'000.–

Diese Kosten lassen sich wie folgt gruppieren:

Abbruch Pavillons und Abwartswohnung	Fr.	1'080'000.–
Neubau Gebäude	Fr.	13'066'000.–
Vorarbeiten, Betriebseinrichtungen, Nebenkosten, Ausstattung	Fr.	3'969'000.–
Umgebung Aussenanlagen	Fr.	1'635'000.–



Finanzierung der geplanten Investition und die Folgekosten

Bei Investitionen entsteht in den Folgejahren zu Lasten der laufenden Rechnung zwangsläufig, durch die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen und die Zinsen für die Fremdfinanzierung, ein erhöhter Finanzaufwand.

Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, wie sich die geplante Investition in Bezug auf Abschreibungsaufwand, Zins- und Betriebskosten auswirkt.

Für die Berechnung der **Abschreibungen** gilt gemäss den gesetzlichen Vorschriften ab dem Jahr der Fertigstellung eine Lebensdauer von 25 Jahren. Dies ergibt einen jährlichen Abschreibungsbedarf von 4% der Investitionssumme.

Als Zinssatz für die **Fremdfinanzierung** wurde 2,50% berechnet. Bei dieser Berechnung wird davon ausgegangen, dass die Investition zu 100% fremdfinanziert wird.

Aufgrund der optimierten räumlichen Organisation und der angestrebten Energieeffizienz ist mit einer relativ geringen Zunahme des jährlichen **Betriebsaufwandes** (Hauswartung, Nebenkosten) zu rechnen.

Betriebsaufwand neu (inkl. Personalkosten)	Fr. 373'400.–
Aktueller Betriebsaufwand	Fr. 276'000.–
Zu erwartende Erhöhung des Betriebsaufwandes	Fr. 97'400.–

Für das erste Betriebsjahr, Inbetriebnahme ab Juli, wird mit den halben Betriebskosten gerechnet.

Auf Grund der aktuellen Finanzplanung rechnet der Gemeinderat für die Realisierung dieses Generationenprojektes frühestens ab dem Jahr 2016 mit einer Steuererhöhung von einem Steuerzehntel, von heute 1.59 auf 1.69.

Diese Steueranpassung ergäbe jährliche Mehrerträge von ca. Fr. 550'000.–. Zusammen mit den bisher positiven Rechnungsabschlüssen (Eigenkapital per 2013 von Fr. 2'800'000.–) und der Entwicklung der Einwohnerzahlen (Steuerpflichtige) wird das Projekt als tragbar erachtet.



Jahr	Abschreibung	Zins	Mehrkosten Betrieb	Total
2016	790'000	493'750	48'700	1'332'450
2017	790'000	474'000	97'400	1'361'400
2018	790'000	454'250	97'400	1'341'650
2019	790'000	434'500	97'400	1'321'900
2020	790'000	414'750	97'400	1'302'150
2021	790'000	395'000	97'400	1'282'400
2022	790'000	375'250	97'400	1'262'650
2023	790'000	355'500	97'400	1'242'900
2024	790'000	335'750	97'400	1'223'150
2025	790'000	316'000	97'400	1'203'400
2026	790'000	296'250	97'400	1'183'650
2027	790'000	276'500	97'400	1'163'900
2028	790'000	256'750	97'400	1'144'150
2029	790'000	237'000	97'400	1'124'400
2030	790'000	217'250	97'400	1'104'650
2031	790'000	197'500	97'400	1'084'900
2032	790'000	177'750	97'400	1'065'150
2033	790'000	158'000	97'400	1'045'400
2034	790'000	138'250	97'400	1'025'650
2035	790'000	118'500	97'400	1'005'900
2036	790'000	98'750	97'400	986'150
2037	790'000	79'000	97'400	966'400
2038	790'000	59'250	97'400	946'650
2039	790'000	39'500	97'400	926'900
2040	790'000	19'750	97'400	907'150
Total	19'750'000	6'481'750	2'386'300	28'555'050



Termine

Wird dem Vorhaben zugestimmt, ist für die Realisierung folgender Terminplan vorgesehen:

Oktober – Dezember 2014	Bauprojekt, Baugesuch
Januar – Mai 2015	Baubewilligung
Januar – September 2015	Ausführungsplanung, Submission Bauarbeiten
Juli 2015 – November 2016	Bauarbeiten
Oktober 2016	Bezug, Einweihung
Mai 2017	Bauabrechnung

Folgen einer Ablehnung des Antrags

Bei einer Ablehnung des nachfolgenden Antrags stehen der Schule Port nicht rechtzeitig die zeitgemäss erforderlichen Räumlichkeiten für die prognostizierten Schülerzahlen zur Verfügung.

Es wird eine temporäre Übergangslösung erforderlich sein, dies bis das Projekt überarbeitet beziehungsweise ein neues Projekt erarbeitet und realisiert werden kann.

Antrag an die Stimmberechtigten

Der Gemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dem Verpflichtungskredit für den Schulhausergänzungsneubau von Fr. 19'750'000.– zuzustimmen. Teuerungsbedingte Mehrkosten gelten als genehmigt.

